

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Reichshauptstadt und den Reichsbezirken 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,50 RM., bei Vorbestellung gebührenfrei. Einzelhefte 10 Pf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Angabe: Die 8-spaltige Kennziffer 20 10/10, die 8-spaltige Seite der amtlichen Bekanntmachungen 60 Reichspfennig, die 3-spaltige Kennziffer im wesentlichen Teile 1 Reichspfennig. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennig. Wochensatz 1,50 RM. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 82. — 87. Jahrgang. Wilsdruff, Dresden. Donnerstag, den 5. April 1928

Die Heere von morgen.

Es ist geradezu ein Treppenvorgang der Weltgeschichte, daß es niemand anders als der General Foch, der Führer der Entente-Armee, gewesen ist, der bei den Besprechungen über die Deutschland aufzuerlegenden Friedensbedingungen zu verhindern versuchte, daß man von Deutschland die Abschaffung des auf allgemeiner Wehrpflicht beruhenden Heeres verlangte und ihm stattdessen die Bildung eines kleinen, aber aus Berufsmitgliedern bestehenden Heeres auferlegte. Die Mechanisierung der Kriegsführung — wie wir sie, allerdings immer noch in ihren Anfängen gegenüber dem, was sich in der Nachkriegszeit entwickelte, im Weltkrieg erlebt haben — macht ein Massenaufgebot, ein Millionenheer immer überflüssiger, die Anhäufung von Kampfkraft in der Hand eines einzigen Mannes oder einiger weniger — Maschinengewehr, Panz. Flugzeug, schwerste Artillerie, Bomben, auch Gas — würde die Raffinerung großer Truppenteile zu Massenschlachten machen. Die schon vor dem Kriege bekannte „Sere des Schlachtfeldes“ erfährt im und nach dem Kriege eine fast ungeahnte Steigerung — und General Foch hatte mit dieser Entwicklung gerechnet. Die Zeiten der allgemeinen Wehrpflicht im alten Sinne vorbei zu sein.

Dieser Auffassung schließt sich auch jener Mann an, der unsere Wehrmacht nach dem Kriege wieder aufbaute, der frühere Chef der Heeresleitung, Generaloberst a. D. von Seeckt. Angesichts der Technisierung der Kriegsmittel würden mangelhaft oder nur flüchtig ausgebildete Massenheere einigen wenigen, aber gut durchgebildeten Technikern der Feindesseite gegenüber nichts als Kanonenfutter sein. Aber der moderne Krieg — ebenso wenig wie der Weltkrieg — ist ein Kampf nicht nur der Heere gegeneinander, sondern die Zivilbevölkerung, das Hinterland, ist gleichfalls Objekt des Angriffs. Modane — übrigens auch durch die Völkerverständigung selbst vorzuziehen — und Luftangriff, namentlich letzterer, werden im Krieg der Zukunft die Hauptwaffen sein und es wird darauf ankommen, nicht ein Massenheer, sondern ein auf die Minute des Kriegsausbruchs hin schlagfähiges Heer zu haben. Im Weltkrieg dauerte es etwa vierzehn Tage, ehe die Heere aufmarschiert waren, jetzt kann ein sofortiger und überraschender Luftangriff mit großer Geschwindigkeit vieleicht schon die Entscheidung bringen. Gelingt das nicht, so wird sich nach Seeckts Ansicht der Wehrkampf zwischen den beiderseitigen Friedensheeren mit Hilfe hochwertiger Kampfmittel abspielen, aber dieses Friedensheer wird sich aus Berufsmitgliedern mit langjähriger Dienstverpflichtung zusammensetzen. Ein zahlenmäßig kleines Heer wird es sein, aber ungeheuer beweglich in der Hand des Führers.

Aus der früheren allgemeinen Wehrpflicht wird etwas ganz anderes, nämlich das, was wir im Kriege, wenn auch nicht bis zum letzten Ende durchgebildet, erlebt haben und was jetzt Frankreich durchzuführen im Begriffe ist: die Vereinstellung des gesamten Volkes zur Wehrkraft in Angriff und Verteidigung. Hierfür — und das ist eine neue Form der allgemeinen Wehrpflicht — dient das Berufsriedensheer als Ausbildungskammer, der die gesamte in der Schule körperlich vorzubereitete Jugend des Landes kriegerisch sozusagen „anzulernen“ hat. Als Referat für den Kampf in der Heimat und zur Ausfüllung der Verluste an der Front beides aber erst nach weiterer Ausbildung; denn der erste Stoß und damit vielleicht die Entscheidung des Kampfes hat eben das Friedensheer zu tragen. Seeckt schlägt an diese Erwägungen weitere Vorschläge über die Art, wie die Industrie zu „mobilisieren“ ist, was im Weltkrieg auch nur unvollkommen, jedenfalls kaum vorbedacht und nicht systematisch vorbereitet, erreicht werden konnte. Hängt doch viel zuviel allein davon ab, welcher Waffentyp dem Kriege von morgen das Aussehen geben wird: man erinnere sich z. B. daran, eine wie große Überlegenheit und die vor dem Kriege erfolgte weitgehende Ausbildung der schweren Artillerie gebracht hat.

Freilich ist bei all diesen Ausführungen Seeckts, je selbstverständlicher sie sind, das große „Aber“ dabei: wir Deutsche sind ja in Europa die einzigen, die sich auf diese Weise nicht schämen dürfen.

Die Lage der Donezgefangenen.

Bericht der deutschen Botschaft. Legationssekretär Schliep von der deutschen Botschaft in Moskau konnte die deutschen Ingenieure im Moskauer Untersuchungsgefängnis einzeln je zehn Minuten in Anwesenheit dreier russischer Beamter sprechen. Otto und Wadsworth sind gesund. Der dritte deutsche Ingenieur Meier erlitt nach der Vernehmung einen leichten Schlaganfall, wodurch die Bewegungsfreiheit des linken Armes behindert worden ist. Schliep beantragte sofortige ärztliche Hilfe, die zugesagt wurde. Meier steht mit seiner Gattin in Briefwechsel, während die beiden anderen darauf verzichteten und bitten, ihren Angehörigen mitzuteilen, daß sie gesund seien.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der aus Krasnodar zurückgekehrte Staatsanwalt Krylenko dem politischen

Englands innere und äußere Sorgen

Irak und Indien in Gefahr.

Bittere Not in Südwales. Das mächtige britische Imperium, dessen Macht bis in die äußersten Winkel der bewohnten Erde dringt, darf sich doch zu keiner Minute ruhig seiner Überfälle an Herrschaftsgewalt erlauben. Besonders in der letzten Zeit trübt es hier und dort und schwere Sorgen verdrängern die Londoner Ministerstube. Man hat etwas hochmütig die Nachrichten vom Trop der Hochschätzung Ibn Saud gegen die englische Herrschaft abgelehnt. Aber so ganz unrichtig scheint die Kunde doch nicht gewesen zu sein, denn seine Anhänger marschieren zurzeit entschlossen gegen das englische Einflußgebiet in Kleinasien, den Irak, vor.

Wie aus Baden gemeldet wird, marschieren eine starke Wahabistreitmacht der beiden Stämme Akebah und Matair unter dem gemeinsamen Befehl der Scheichs Ibn Sauid und Feisal auf die Grenze des Irakgebietes zu. Eine kleine Gruppe der Wahabi soll die Grenze bereits überschritten haben. Daraus seien britische Militärstützungen und Panzerwagen zu Aufklärungszwecken entsandt worden. Unbefähigte Verläute befragen, daß zwei weitere Stämme sich an dem Vormarsch beteiligen. Die Stärke der Wahabistreitmacht wird mit 5000 Mann angegeben. Die gesamte Kampfkraft der vier beteiligten Stämme wird von einem mit den Verhältnissen vertrauten neutralen Beobachter auf rund 40 000 Mann geschätzt.

Von König Ibn Saud, dem sämtliche Wahabitenstämme blind gehorchen und ohne dessen Willen sie nichts unternehmen, hört man nichts. Ob er wirklich ein so guter Freund der Engländer ist, wie diese es glauben machen wollen?

Verstärkungen an der indisch-afghanischen Grenze.

Aus Kabul hört man, daß die militärische Tätigkeit Englands an der indo-afghanischen Grenze sehr rege geworden sei. Eine Reihe neuer Forts werde geschaffen und die alten würden verstärkt. In Delhi und Lahore seien 60 000 Rekruten eingezogen und ein Teil von ihnen bereits an die Grenze entsandt. Die Infanteriebrigaden in den Grenzstädten seien durch Fliegerabteilungen verstärkt. An der afghanischen Grenze würden Autostraßen gebaut. Durch diese englischen Vorbereitungen seien die unabhängigen Stämme sehr erregt. Aberfälle auf englische Posten seien an der Tagesordnung.

Die sterbenden Bergarbeiter in Wales.

Aber auch im Innern reihen die Schwierigkeiten nicht ab. Erschütternde Schilderungen über die Not der Bergarbeiterbevölkerung von Südwales geben zurzeit durch die internationale Presse. In England selbst verankert man bekanntlich öffentliche Sammlungen für die Armen. Aber diese können doch nur einen Tropfen auf einen heißen Stein darstellen, wenn man sich ein Bild macht von den tatsächlich fürchterlichen Zuständen. Die unglückliche Bevölkerung, die störrische Behausungen in von jedem Hütchen Grün entblöhten düsteren Schluchten zwischen Schuttbergen bewohnt und der, wie ein berufener Schlichter schreibt, jede soziale und geistige Aufstiegsmöglichkeit bereits seit Jahrzehnten genommen ist, hatte bis vor kurzem wenigstens zu essen. Noch im Jahre 1925 rechnete man mit einem Durchschnittslohn von 75 und im Jahre 1926 bis zum Beginn des Kohlenstreiks mit Wochenbehalten von 65 Schilling. Heute verdient der Bergarbeiter bei rentabelster Grube bestenfalls zwischen 25 und 40 Schilling. Legt man die Feststellung des englischen Arbeitsministeriums zurunde, wonach am 1. Dezember vorigen Jahres 6 deutsche Mark die Kaufkraft von 100 Schilling hatten, so ergibt sich, in deutsches Geld umgerechnet, eine reale Kaufkraft des gegenwärtigen englischen Bergarbeiterlohnes von 16 bis 26 Mark.

Die Darlehen sollen vorzugsweise gegeben werden: an Viehabschlagorganisationen, an Fleischwarenfabriken und Schlachtereierorganisationen, an genossenschaftliche Einrichtungen für Viehabschlag und -zucht.

Aus der Wahlbewegung.

Bayerische Kampfansage an Dr. Stresemann. Die Bayerische Volkspartei läßt durch ihre Korrespondenz gegen die bayerische Kandidatur Stresemanns Stellung nehmen. Stresemann müsse in Kauf nehmen, so schreibt sie, daß er im Wahlkampf auf bayerischem Boden auf der Seite derer gesehen werde, die die bundesstaatlichen Lebensgrundlagen des Deutschen Reiches vernichten, indem sie einen Einheitsstaat haben wollen. Dr. Stresemann müsse es ferner in Kauf nehmen, daß der Name des Außenministers in die zu erwartenden lebensschädlichen Auseinandersetzungen über die kulturellen Probleme hineingezogen werde. Ein hartes Urteil sei es, die Kandidatur Stresemanns als eine Angelegenheit „der reichstüchtigen Wählerklasse Bayerns“ hinzustellen.

Dr. Dergt über die Wahlen. Vor dem Landesauschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei hielt Reichsminister Dr. Dergt in Uegenitz eine Rede über die politische Lage. Die Wahlfrage habe sich für die Deutschen Nationalen Volkspartei namentlich seit ihrer Haltung in der Schulgesetzfrage und beim Rotprogramm denkbar günstig gestaltet. Regens Ende liege das politische Schicksal Deutschlands heute in den Händen der Bauern. Markschritten sie einseitig zum Wahlkampf, so sei die sozialistische Gewerkschaftsherrschaft zu Ende. Die Deutschen Nationalen Volkspartei habe es mit Hindenburg, der in bayerischer Arbeit und Pflichterfüllung das Heil für das deutsche Volk erblicke.

Reichs- und Landesliste der Deutschen Volkspartei. Der Reichsauschuß der Deutschen Volkspartei trat in Berlin zusammen und hielt in mehrstündiger Sitzung die Reichs- und Landesliste der Deutschen Volkspartei für die Wahlen auf. Für die Führung der Reichsliste wurden durch Jurist Dr. Stresemann und Geheimrat Dr. Kahl, für die Führung der Landesliste ebenfalls durch Jurist Herr von Campe bestimmt. Dr. Stresemann erklärte, im Falle seiner Wahl das Mandat in Bayern anzunehmen.

Belebung des Arbeitsmarktes.

Schwierigkeiten der Baufinanzierung. Nach dem neuen Reichsarbeitsmarktanzeiger ist mit Beginn des wärmeren Wetters die Bautätigkeit wieder aufgenommen worden. Gleichwohl bleibt bestehen, daß die Belebung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erst ein unbedeutendes Ausmaß angenommen hat, was auch zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Verbände auf dem Baumarkt in diesem Jahre weniger günstig gelagert sind als im Frühjahr 1927. Die in den beiden ersten Monaten des Jahres angemeldeten Bauvorhaben bleiben um fast ein Drittel hinter dem Stande des Vorjahres zurück. Wenn auch die bauern unangünstige Witterung im März gerade die Bautätigkeit am härtesten beeinträchtigt hat, so wird doch die ganze Lage befremdend durch die bekannten Schwierigkeiten der Finanzierung: Spannungen auf dem Kapitalmarkt und der noch immer übermäßig hohe Zinssatz.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Dr. Hermes weiter Delegationsführer. Das Reichskabinett, das sich mit dem Fortgang der vor kurzem vom deutschen Gesandten in Warschau wieder aufgenommenen Handelsbesprechungen mit der polnischen Regierung beschäftigt, hat u. a. den deutschen Delegationsführer, den früheren Minister Dr. Hermes, in dieser Funktion bestätigt, nachdem Dr. Hermes wegen seiner Wahl zum Präsidenten der Bauernvereine sein Amt als Delegationsführer zur Verfügung gestellt hatte.

Verteilung der Landwirtschaftshilfe.

Entwurf von Richtlinien. Reichsernährungsminister Schiele hat dem vom Reichstag eingesetzten Überwachungsausschuß für die Verwendung der zur Landwirtschaftshilfe ausgeworfenen 30 Millionen jetzt einen Entwurf zu Richtlinien unterbreitet.

Nach diesem Entwurf sollen die Mittel dienen: a) der Organisation des Viehaustriebs auf den großen Schlachtwiehmärkten, b) der Förderung von Einrichtungen zur Verwertung und Verarbeitung von Schlachtabfällen, c) der Förderung des direkten Absatzes von Schlachtwiech und Fleisch zwischen Genossenschaften und Erzeugern einerseits und Genossenschaften der Fleischer und Verbraucher andererseits, d) der Entlastung des Inlandsmarktes durch Gewinnung neuer Absatzgebiete für Schlachtschweine sowie für frisches und zubereitetes Schweinefleisch, e) der Rationalisierung von Schweinezucht und Schweinefleisch.

Zur Durchführung der Maßnahmen soll eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet werden. An der Gesellschaft sollen beteiligt werden: die Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, die Zentralstellen der genossenschaftlichen Viehverwertung an den großen Schlachtwiehmärkten, die Schweinezüchter und -mäster, der Viehhandel, das Fleischerhandwerk, die Fleischwareindustrie sowie die Verbraucherorganisationen. Zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses soll ein Reichsausschuß bei der Gesellschaft bestellt werden. Grundstücke und Fleischwarenfabriken soll die Gesellschaft in der Regel nicht erwerben.

Darüber, für die das Reich eine Garantie übernimmt, sollen möglichst für längere Zeit und zinslos oder zu einem niedrigen Zinssatz gegeben werden; soweit erforderlich und möglich, sind zur Ermäßigung des Zinssatzes die zur Verfügung stehenden Reichsmittel heranzuziehen.

Wilsdruffer Tageblatt

für langfristiges Geld, und durch die Unsicherheit über die Höhe der Kaufkraft sowie nicht zuletzt durch die Gestaltung der Löhne beeinflusst. Mit einer dem Jahre 1927 entsprechenden Vollbeschäftigung der zum Baugewerbe gehörenden Berufs darf aus all diesen Gründen kaum gerechnet werden.

Der Bedarf der Landwirtschaft nach gelerntem und ungelernten Arbeitskräften dauerte auch in der vergangenen Woche unverändert an. Die Nachfrage konnte wiederum nur teilweise gedeckt werden; trotz aller Bemühungen entschließen sich die Landwirte nur langsam, angelernte und unangelernte Arbeitskräfte einzustellen.

Besonders für die Entwicklung der nächsten Zeit wird es sein, inwieweit dem Stillstand des Arbeitsmarktes, wie er in einigen industriellen Berufsgruppen teilweise deutlicher in die Erscheinung tritt, eine saisonmäßige Belebung gegenübersteht, und in welcher Stärke ihre günstige Wirkung auf den Arbeitsmarkt allgemein sich fortspiegeln wird.

Wichtige Industriezweige des Handelskammerbezirks Dresden.

Im Monat März.

Metall- und Maschinenindustrie. Die Beschäftigung war ungefähr die gleiche wie in den Vormonaten. Vereinzelt ist es zu Arbeiterentlassungen gekommen, doch dürften solche Betriebsbeschränkungen im wesentlichen auf Saisoncharakter zurückzuführen sein. — **Rafinierungsindustrie.** Die anhaltende kalte Witterung verzögerte die erwartete Geschäftsbelebung. Bis jetzt war der Eingang von neuen Aufträgen gering. — **Zelluloseindustrie.** Die seit Monaten ungünstige Wirtschaftslage der Zelluloseindustrie hat sich nicht gebessert. — **Papier- und Pappenindustrie.** Die beteiligten Fabriken konnten zum größten Teil noch voll arbeiten. Das Auslandsgeschäft blieb schwach. Für Schleifholz zogen die Preise leicht an. Die Pappenfabriken flagen zum Teil über Mangel an Betriebswasser. — **Industrie künstlicher Blumen.** Der Absatz von Rosenblumen wurde in der ersten Hälfte des Berichtsmontats durch die kalte Witterung zurückgehalten, in der zweiten Hälfte war er jedoch lebhaft und die Beschäftigung günstig. Die Nachfrage nach Dekorations- und Kranzblumen war besser als im Vormonat. Die beteiligten Betriebe waren voll beschäftigt. — **Damenhutindustrie.** Die Beschäftigung hat sich leicht gebessert; im großen und ganzen blieb aber die wirtschaftliche Lage der Damenhutindustrie durchaus unbefriedigend. — **Zigarettenindustrie.** Beschäftigung und Wirtschaftslage waren gegenüber dem Vormonat im allgemeinen unverändert. Durch die Beschlüsse des Reichstags sind die Zahlstrafen für die Waidensteuer stark erhöht worden, ohne daß gleichzeitig das Geschäftsbild der Zigarettenhersteller im Sinne der bekannten Maßverfügung gesetzlich geregelt worden wäre. Die Zigarettenindustrie befindet sich von der Verkürzung der Zahlstrafen mit gleichzeitiger Wiederaufhebung der vollen Wettbewerbsfreiheit schwere Auswirkungen, namentlich für die Lebensfähigkeit der Mittel- und Kleinbetriebe. — **Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie.** Mit wenigen Ausnahmen wird über schlechten Absatz geklagt. Bei den mit der Herstellung von Oberbedarf beschäftigten Fabriken war das Geschäft in der ersten Hälfte des Berichtsmontats etwas lebhafter. Auch diese Firmen berichten aber, daß ihre Beschäftigung verhältnismäßig schwächer war als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Geklagt wird ferner über unzulängliche Preise, besonders für Tafelschokolade, in der Überangebot herrscht.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 5. April 1928.

Rechtblatt für den 7. April.

Sonnenaufgang	5 ³⁷	Mondaufgang	21 ¹⁷
Sonnenuntergang	18 ⁵⁹	Monduntergang	6 ⁵⁹

1814 Napoleon I. wird nach Elba verbannt. — 1906 Ende der Marokkotonferenzen.

Karfreitag

Stiller Tag des Erlösstodes, dunkle Stunde noch einmal im Durchschreiten zum Lenztag neuen Lebens. In früheren Jahrhunderten wurden an diesem Tage die Klöppel der Kirchenglocken mit dualen, d. h. dem Hor umwandeln. Heute klingen bei uns auch am Schmerztage des Heilands die Glocken frei und unerschüttert aus ihrem Gestühl heraus in die lenzlich lauen Lüfte, denn uns gilt in Glauben und Andacht auch vor dem Kreuze der höchste Gedanke unserer Religion: die Erlösstidee.

Und sie ist es. — keine andere Religion der Erde kennt sie, die Not, Gebreche, Unglück und Tod des menschlichen Lebens auf eine göttliche Höchstenformel bringt! — Die sich dem einfachsten und ärmsten Menschenbruder, Überausenden von Hiobs, aus allen marternen Widrigkeiten des Schicksals und des persönlichen Erlebens als der letzte innere Schatz aller irdischen Rechnung offenbart: die quälende Gnade, die Wutergnis und Peinen des Opyertodes auf sich genommen, das Lamm Gottes, das der Welt Sünden auf seine Schultern nimmt. Gibt es einen, auch noch so verworfenen und mit der Gesellschaft verfeindeten Menschen, der nicht gerade an diesen innerlichsten Feiertage der Christenheit seinen letzten Karfreitagsgedanken in der Seele verspürt hätte, der ihn, vor einer bestimmten Stunde fortwirkend, Beschwichigung, Festigung und wie oft auch bessere Vorsätze vermittelt hätte. Für eines Gedanken Spanne nur diese Einsicht im verstocktesten Herzen wiegt ein ganzes Menschenleben äußerlicher Gerechtigkeit auf.

Deshalb ist der Karfreitag der eigentliche Feiertag aller Mühseligen und Beladenen, denen er zeigt, daß über aller Gemeinhalt ein hoher göttlicher Wille waldet, vor dessen Flammenbild Huld und Schuld wie Zunder verfallen und nur das nackte gläubige, keine Menschenherz bestehn bleibt, dem er in der Stunde tiefster und verzweifelter Not zuruft: „Wahrlich, ich sage Dir: Heute wirst Du mit mir im Paradiese sein!“

Und aus dem Dämmern und Grauen dieser Todesnacht werden über ein kleines in lichter Fröhe die Osterlocken, die Engelszungen der Auferstehung in subeniden Reigen über die Erde klingen als der hallende Ausklang der Erlösung: Froheren u. stolzeren Alms rogt der Mensch in die Bläue des Lenztages: Tod, wo ist Dein Stachel, Hölle, wo ist Dein Sieg?

Der Karfreitag im Volksbrauch.

An den letzten Tag der Karwoche, den Karfreitag, knüpfen sich in vielen Gegenden besondere Bräuche. Am verbreitetsten ist die Feuerweihe. Zu dem Feuer, das vor der Kirche entzündet wird, verwendet man an einigen Orten alte

Grasfresser; anderwärts bringen die Leute von Dachein Scheiter mit oder auch Baumstämme, mit welchen man hernach das Haar anfeuert, um sich das ganze Jahr vor Kopfschmerzen zu bewahren. Früher wurde hier und da vor dem Ausbrennen des Feuers in der Kirche das ewige Licht ausgelöscht. Dann schlug der Herrer aus Stein neues, reines Feuer, das man in die Häuser trug, um auch am häuslichen Herd ein Feuer zu entzünden. Die Kohlen des Karfreitagseuers galten überall als sehr wertvoll und wurden sorgfältig gesammelt und aufbewahrt. In katholischen Gegenden der Schweiz wurden sie zu Pulver zerrieben und unter das Viehfutter gemischt, damit die Tiere gesund blieben. Man zeichnete wohl auch mit der Kohle auf Rücken oder Stirn des Viehs ein Kreuz, um die Tiere vor Unglück zu bewahren. Bei heftigen Stürmen im Sommer verbrannt man ein kleines Stücklein Kohle vom Karfreitagseuer, um Blitzschlag sicher, wenn man ein Stücklein dieser Kohle stets bei sich trage. Sächsischer Jäger behaupten, man müsse etwas Kohlenstaub von der Karfreitagseuerweiche unter das Schießpulver mischen, wenn man das Wild sicher treffen wolle. In Süddeutschland und in einem Teil der Schweiz ist auch die Sitte verbreitet, kleine Kreuze aus den angepöhlten Scheitern zu schnitzen und diese als Hagelschutz auf die Viehen und Äder zu hängen. Verbreitet ist die Ansicht, man müsse während des Karfreitagseuers die Obhänge schnitteln, schlagen oder mit Strohschellen umwindeln, um im Herbst viel Obst zu erhalten. Den jungen Mädchen wird geraten, während des Läutens der Kirchenglocken am Karfreitag das Gesicht mit fließendem Wasser zu waschen, um Sommerprossen und Ausschläge zu vertreiben.

In treuem Gedenken!

Wenn morgen die Karfreitagsglocken der Nikolaikirche ihre mahnenden Stimmen über das frühlingserwachte Land senden und den Menschen ins tiefste Gewissen dringen, dann klingen sie auch zum ehrenden Gedenken der beiden Wilsdruffer Söhne, die an dem Karfreitag vor 10 Jahren, am 20. März 1918, in den Steppen des endlosen Ostens ihr Leben lassen mußten im Kampfe gegen bolschewistische Horden. Auf Witten der ukrainischen Regierung waren die deutschen Truppen in die Ukraine eingemärscht, um das Land von bolschewistischer Unordnung zu befreien, Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und die ukrainische Regierung bei Durchführung ihrer Regierungsmassnahmen in jeder Weise zu unterstützen, um dadurch für die Erfüllung ihrer im Friedensvertrag mit den Mittelmächten eingegangenen Verpflichtungen zu ermöglichen. Das Grenadier-Regiment Nr. 100 begann am 23. März seinen Vormarsch in die Ukraine, dem Lande, wo Milch und Honig fließen sollte, und wo man, wie es so schön hieß, in Frieden das Ende des großen Krieges abwarten konnte. Die Wirklichkeit war freilich ganz anders und viele der Kameraden sollten von hier nicht wieder in die Heimat zurückkehren. Vom Feind war nichts bekannt, aber bereits am 26. März stieß eine Patrouille der 7. Komp. mit stark überlegenen Banden der Peterjost-Kruppe zusammen. Die Patrouille wurde vollständig aufgerieben, auch der oft bewährte Führer, Lt. Planer, fiel. Die Gefallenen wurden vollständig ausgeraubt und mit einschüchterndem Schicksal aufgefunden. Besprechungen zwischen einer Parlamentarischen Kommission und dem Regimentsstab führten zu keinem Ergebnis und so erhielt das 2. Bat., 10. und 11. Komp. 100, 3 MGK., 4 Geschütze des SPK. 19 und 2 Schwadronen Husaren 20 für eine Strafexpedition den Befehl, die Dörfer Norma, Gerodnja und Peterjost zu nehmen und die Engen über den Sumpf Kälich der Dörfer zu halten. Die Bolschewisten in Stärke von über 1500 Mann, in deren Reihen auch einzelne Frauen in Männertracht sich befanden, empfing mit zahlreichen Maschinengewehren ausgerüstet und bereits entwickelt unsere Truppen mit heftigstem Feuer. Die vor Norma stehenden großen Bäume sowie der Rüsturm waren mit Maschinengewehren besetzt. Und doch wurde schließlich der Feind aus den Dörfern vertrieben. Aber der Sieg war mit großen Opfern erkauft worden. Viele tapfere Landwehr-Grenadiere schlossen hier die Augen für immer. Unter ihnen befanden sich auch zwei Söhne unserer Stadt: Kurt Seifert von der 5. Komp. und Alfred Wastlich von der 11. Komp. Golden neigte sich der Sonnenball gen Westen und in der Heimat da klangen zur selben Stunde die Karfreitagsglocken, als man die Gefallenen unter dem Donner der Geschütze zum letzten Schloße niederlegte. Ehre ihrem Andenken!



Der Karfreitag wachen erscheint die nächste Ausgabe unseres Blattes als Osternummer Sonnabend nachmittags 4 Uhr. Pestverkehr während der Opyertage. Am Karfreitag erfolgt lediglich eine Briefzustellung im Orte. Die Post-, Geld- und Landausstellung ruht. Am Ostermontag wird eine Brief-, Paket und Geldzustellung im Orts- und Landausstellungsbezirk durchgeführt. Am 2. Feiertag ruht Stadt- und Landzustellung.

Fuhrwegbestellung. Nachdem das Wetter die Arbeiten einigermaßen als zweckmäßig erscheinen läßt, ist man in unserer Stadt nunmehr drauf und dran, die Fuhrwege, über deren Zustand man sich bei regnerischem Wetter weidlich empörte, wieder instand zu setzen. Das wird sicher von allen Einwohnern begrüßt.

Das Fahrrod, das gestern aus der Durchfahrt einer hiesigen Fabrik verschwunden war, ist später in der Hausflur wiedergefunden worden. Ein Schulknabe hatte es zu einer Schwatzfahrt benutzt.

Gestohlen wurden am Dienstagabend von den vor einem hiesigen Restaurant haltenden Motorbootern 1 Menorche mit Inhalt, 1 Radschloß, 1 Delle und 1 Lichtschloß. Die Täter wurden in zwei hiesigen jüngerer ermittelte. Das gibt wieder einmal Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sich Personen männlichen wie weiblichen Geschlechts in jugendlichem Alter mit oder ohne Kenntnis der Eltern noch zu einer Zeit auf der Straße herumtreiben, zu der sie schon längst im Welt Hooen müßten. Eltern und Erzieher werden aufgefordert, im eigensten Interesse der Kinder diesen Lebenslauf zu unterbinden.

Verstorbene Sonntagsdienste (nur dringende Fälle) Karfreitag, den 6. April: Dr. Bretschneider-Wilsdruff und Dr. Wollburg-Seelitzstadt.

Schützenhaus-Vorträge. Das Osterprogramm, das erstmalig heute Donnerstagabend vorgeführt wird, bringt das köstliche Klammere „Mein Heideberg, ich komm dich nie vergessen“. Es ist der zweite Teil des auch hier mit größtem Beifall aufgenommenen „Ich hab mein Herz in Heideberg verloren“ und wird die gleiche Freude bei allen Besuchern auslösen. Niemand sollte sich dieses Meisterwerk der Filmkunst entgehen lassen. Die Spielzeiten sind aus dem Inerat in dieser Nummer zu ersehen.

Kunstfiguren-Ausstellung im Landesmuseum für sächsische Volkskunst. Am 1. Osterfeiertage vorm. 10 Uhr wird in den Räumen des Landesmuseums in Dresden, Osterstraße, die 2.

Ausstellung von Zinnfiguren eröffnet. Jedem Besucher wird Eichenornament geboten.

Neue Frachtbriefmuster. Die Poststelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Am 1. Oktober 1928 wird die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung mit den neuen Frachtbriefmustern in Kraft treten. Den Verkehrsbeteiligten wird deshalb empfohlen, den Bedarf an jetzt gültigen deutschen Frachtbriefen nur bis zum 30. September 1928 zu decken. Gleichzeitig wird am 1. Oktober 1928 ein neues internationales Frachtbriefmuster eingeführt werden. Nach dem Inkrafttreten des neuen internationalen Ueber-einkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr am 1. Oktober 1928 verlieren die jetzigen internationalen Frachtbriefe ausnahmslos ihre Gültigkeit.

Reisegepäck ohne Habelkarten. Es wird darauf hingewiesen, daß jetzt allgemein die Aufgabe von Reisegepäck auch ohne Lösung von Habelkarten zugelassen ist. Die Beförderung ist von besonderem Vorteil für Reisende, die andere Beförderungsmittel (wie Kraftwagen, Flugzeuge) benutzen oder Fußwanderungen unternehmen wollen, wobei ihnen die Beförderung des Gepäcks unannehmlich ist. Die Frachtberechnung erfolgt zu den Erpreßguthaben, jedoch ist die Ausfertigung einer Erpreßguthabenskarte nicht erforderlich, es genügt die genaue Bezeichnung der Gepäckstücke mit Adresse des Reisenden, Versand- und Bestimmungsstation, sowie Aufgabedatum.

Staf Ludner amerikanischer Staatsbürger. Wie aus Neuyork gemeldet wird, ist Graf Ludner amerikanischer Staatsbürger geworden. Er begleitet lediglich seine Begleiter von der Vortragreise zurück, um sich dann wieder nach den Vereinigten Staaten zurückzubewegen, wo er sich anzusiedeln gedenkt.

Herzoginwitwe (Dungbo.) Freitag, den 30. März hielt die Bruderschaft Herzoginwitwe abends 8 Uhr im Gasthause Herzoginwitwe unter Leitung ihres Großmeisters Bruder Wollher-Landberg einen Bruderschaftsabend ab, zu dem auch Gäste und Brüder durch die Gesellschaften Herzoginwitwe-Verbands-Vorhorn eingeladen und gefolgt waren. Am Namen des Großmeisters mit Bezeichnung des als Redner gewonnenen Komturs Menzel-Großhofsbruder und der Gäste und Ordensbrüder eröffnete der Großmeister den Abend. Dann folgten die hochbedeutenden Ausführungen des Komturs Menzel, die scharfe und gewissenhafte Kritik an den jetzigen Parteien und deren gegenwärtigem System in den Parlamenten der Gegenwart übten. Jeder, der über die nötigen Geldmittel verfügt, ist jetzt in der Lage, eine Partei zu gründen. Das Geld also ist es, das sich auswirkt in den plattitären Belangen der internationalen Hochfinanz. Wir Deutsche leiden in politischer Beziehung an einer fast unheilbaren Krankheit des Systems in Bezug auf unsere politische Entwicklung. Er kam dann auf das Jungdeutsche Manifest zu sprechen, dessen Kritik an Vergangenheit und Gegenwart und dessen Zielsetzung zur Erneuerung des Deutschen Reiches im Sinne des Bolshwaeres er in besonderer Ausführlichkeit erläuterte. Die Befürwortung von Geld haben letzten Endes auf die Befürwortung einer Partei, nicht aber der Wähler selbst Einfluß. Konzerne scheinen wie Pilze aus der Erde. Deutschland ist zu einer Alltagsgesellschaft geworden. Sie, die Konzerne, arbeiten an einer restlosen Verflattung des Mittelstandes. Das Volk als Gesamtheit muß gegen Interessen- und Geldpolitik sich wehren. In Zukunft muß es heißen: Volk gegen Kasse und Geld! Heute haben wir ein Parlament der Vertreter von Interessen, aber nicht Führer, die mit ihrer Geschlossenheit innerlich verbunden sind. Wer herrscht heute in Deutschland? Die Interessensverbände mit ihrer ungeliebten Politik. Und wer ermöglicht ihnen diese Herrschaft? Die heutige Staatsstruktur und die Parteien, die die Säulen des heutigen Staatsgebildes sind. Es ist ein unheilbarer Zustand, privaten Interessensvertretern die Gesetzgebung und auf diese Weise die Führung des Staates in die Hand zu geben. Wenn aber jemand Kritik über ein solches System, so habe er nun ein volles Recht dazu, wenn er selbst in der Lage ist, Besserungsvorschläge zu machen, die praktisch durchführbar sind. Dazu sei aber der Jungdeutsche Orden in der Lage mit einer strengen Organisation als der dringenden Voraussetzung für ein gelingendes Leben in der Nation. Er berührte noch zahlenmäßig die systematische Verarmung und Auspörierung Deutschlands infolge des Dawesplanes und die gewollte Anreicherung Deutschlands bezüglich des Versailler Vertrages. Mit der dringenden Aufforderung an alle, einen Volksrat im jungdeutschen Sinne zu bauen, schloß er seine tiefgründigen Ausführungen. Mit Dank für seine hochbedeutenden Ausführungen an den Vortragenden und mit Dank für das gezeigte Interesse an die Anwesenden seitens des Großmeisters schloß mit dem zweiten und dritten Teile des Ordensliedes der Jungdeutsche Abend.

Roborn (Bogweiser.) Seit einiger Zeit sind an den wichtigsten Kreuzungspunkten der benachbarten Gemeinden Bogweiser im neuen Gewand angebracht worden; die Oriseneinwohner freuen sich über diese vorwärtsfördernden Mittel, Fremden aber sollen die Wegweiser zur Orientierung dienen. Hoffentlich bleiben dieselben vor illegalen Angriffen bewahrt. Auch sämtliche Bänke im Gemeindegebiet erhalten neuen Anstrich.

Kirchennachrichten

1. Osterfeiertag: Kollekte für die Sächsische Bibelgesellschaft. Wilsdruff. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst (cont. theol. Gönnig-Wartenstein). Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Wilsdruff. 2. Osterfeiertag: Kollekte für die Anschaffung eines Harmoniums für die Kapelle auf dem Friedhof. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst (Bibeldienstpredigt des Herrn Pf. Wolke).

Kirchenmusik für Karfreitag: „Jerusalem, die du trägst die Propheten.“ Arrie für Sologebung und Orgel aus dem Datorium „Paulus“ von Mendelssohn. Solo: Fräulein Doris Rost, Konzertfängerin.

Kirchenmusik 1. Feiertag: „Jesus Christus, unser Heiland“, Geistliches Lied für Alt und Orgel von Oskar Bermann, Text v. Jakob Lachner (1850). Solo: Fräulein Doris Rost, hier.

Kirchenmusik 2. Feiertag: Am Tage der Abchiedspredigt unseres Herrn Pfarrer Wolke: „Der Herr ist meine Nacht und mein Palm, und ist mein Heil“, Kantate zum Osterfest für gemischten Chor, Quartett und Orchester mit durchgeführtem Cetero cantus firmus im Tenor: „Jesus lebt mit ihm auch ich“ in der Schlußhage Musik und Text von Bartmuth. Chor: Mitglieder des Gelangvereins Liedertafel und der freiwillige Kirchenchor und Chorhelfer. Begleitung: Stadtkapelle.

Unterwalden. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: zweistimmiger Kinderchor: „Hoch tut euch auf ihr Tore der Welt“ von Christ v. Gud. — 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: zweistimmiger Kinderchor: „Hoch tut euch auf ihr Tore der Welt“ von Christ v. Gud.

Weistropf. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Stille. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. Kirchenmusik: „Deut triumphiere Gottes Sohn“, von Joh. Seb. Bach (Freiw. Kirchenchor). — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst durch Herrn Pf. Seidel-Unterwalden. Kirchenmusik: „Schönster Herr Jesu“, geistl. Volkslied (Kinderchor).

Röhrsdorf. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Einweisung der neuemählten Kirchgemeindevorsteher. Kirchen-

Sachen und Nachbarchaft

Reihen. Dem Landeseigenen Sächsischer Heimatschutz durch Grundbuch-Eintrag die Obhut über die aus vier Linden bestehende Baumgruppe im Garten des Gasthofs zur Knorre bei Reihen übertragen worden. Dem Heimatschutz steht nunmehr das Recht zu, die Baumgruppe zu erhalten, zu pflegen und bei Notem Ersatz zu erhalten, während der Grundbesitzer nicht mehr berechtigt ist, ohne Zustimmung des Heimatschutzes die Baumgruppe oder einzelne Bäume davon zu beseitigen. Wie schön ein Bild von der Reihener Elbbrücke aus zeigt, ist die überragende Baumgruppe ein schmückendes und darum erhaltenswerter Bestandteil der Elblandschaft unterhalb Reihen, die durch den Seebadbetrieb den größten Teil ihres einstigen Baumreiches verloren hat.

Dresden. Der Dresdner Zweite Bürgermeister Dr. Bührer und der Buchdruckerstreik. In einer Unterredung, die am 3. April vormittags Vertreter des Bezirksvereins Dresden des Deutschen Buchdruckerstreiks in der Buchdruckerstreikangelegenheit mit dem bekanntlich sozialistisch eingestellten Zweiten Bürgermeister Dr. Bührer, dem Kurator der Dr. Güntherschen Stiftung im Rathaus hatten, erklärte Dr. Bührer auf den Hinweis, daß er sich mit der Bewilligung der weitergehenden Forderungen der Buchdrucker im Dresdner Anzeiger über die vom Reichsarbeitsministerium woblereogene und der Öffentlichkeit begründete Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches hinwegsetzt habe, daß er diese Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministeriums für ein Verlehen halte, für das er nichts könne. Der Bürgermeister der Stadt Dresden hat damit rein aus seiner sozialistischen Einstellung heraus eine Erklärung abgegeben, mit der er den Wert einer Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministeriums stark in Zweifel zieht, und die

Autorität dieser Reichsbahn zweifellos seinen dienstlichen Aufgaben zuzuwenden in Frage stellt.

Dresden, 5. März. Bei der Ausfahrt aus Klingenberg-Cöllmich entgleisten der 4. und 5. Wagen eines Güterzuges. Ein Wagen stürzte um. Da beide Hauptgleise gesperrt waren, mußte der Verkehr durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Verletzt wurde niemand, doch wurden die Gleisanlagen beschädigt. Heute früh konnte der Verkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Chemnitz. (Eidessturz von der Treppe.) Am Montag stürzte in einem Hause der Schloßstadt ein dort wohnhafter 54-jähriger Keramiker im angetrunkenen Zustande die Treppe hinab und erlitt den Tod infolge Schädelbruchs.

Plauen. (Vom Zuge zermalmt.) Am Dienstag früh wurde zwischen GutsMuths und Reichenberg der Schrankenwärter Johann Sammet von einem Zuge überfahren und sofort getötet. Er war, mit einem Zuge auszuweichen, in ein anderes Gleis getreten, auf dem ebenfalls ein Zug einlief.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. April

Auftrieb: 9 Ochsen, 2 Bullen, 28 Kühe, 870 Kälber, 146 Schafe, 345 Schweine. — Preise: Rinder, Schafe belanglos. Kälber: a) —, b) 82—88 (137), c) 73—80 (127), d) 64—70 (122), e) 52—60 (108). — Schweine: a) 54 bis 55 (88), b) 56 (72), c) 53—54 (71), d) 51—52 (71). — Ueberstände: 34 Rinder, davon 8 Ochsen, 1 Bulle, 25 Kühe, außerdem 49 Schafe. — Geschäftsgang: Alles mittel. — Nächster Schlachtviehmarkt Dienstag.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsleitung: Paul Ramberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Wilsdruff. Osterpalm, Motette für gemischten Chor a capella v. Paul Schumann. — 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst (nicht Einweisung der neugewählten Kirchgemeindevorsteher).

Limbach. 1. Feiertag: Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst V. Lobbe-Verzinswalde. — 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit heil. Abendmahl, Anschließ. Kindergottesdienst. V. em. Selmann. In beiden Feiertagen Kollekte für die Sächsische Hausbibelgesellschaft. Für die Abendmahlfeier wird um vorherige Anmeldung gebeten.

Herzogswalde. 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Vorm. 9.45 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.

Reuskirchen. 1. Feiertag: Vorm. 1/8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst. 9 Uhr Kindergottesdienst. 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst durch P. Bassenge.

Blantenstein. 1. Feiertag: Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Tanneberg. 1. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 2. Feiertag: Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Erinnerungen von Paul Kirsten, Dresden.

Katholischer Gottesdienst Wilsdruff (Schloßkapelle) 2. Osterfeiertag vorm. 9 Uhr feierliches Hochamt, Predigt und Segen. Gemeinsame h. Oster-Kommunion. Beichtgelegenheit von 1/8 Uhr früh.

Vereinskalender.

Frauenverein Grumbach. Mittwoch den 11. April Ref. Egg.

Wetterbericht

Wechselnd bewölkt, Neigung zu Niederschlagschauern, Temperaturen wenig geändert, böige, abschläuende Winde aus westlichen Richtungen. In den nächsten beiden Tagen keine wesentliche Veränderung.

64. Jahres-Hauptversammlung

in Wilsdruff, im Hotel Goldner Löwe, Montag, d. 16. April 1928, abends 1/2 8 Uhr Tagesordnung.

1. Vortrag der Jahresrechnung.
2. Rechnungsprüfung der Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlusfassung über Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahlen für ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats.
6. Beschlusfassung nach § 29, Z. 12 der Satzung.
7. Beschlusfassung über etwaige Anträge von Mitgliedern, die spätestens bis zum 10. April 1928 beim Vorstand eingereicht werden müssen.

Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur Mitgliedern gegen Vorlegung der Quittungsbücher über Geschäftsanteile gestattet.

Die Jahresrechnung liegt für unsere Mitglieder von heute ab in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

Vermögensaufstellung am 31. Dezember 1927.

Bestände		Verpflichtungen	
Kasse	RMk. 14467,92	Banken	RMk. 1915,73
Postcheck	" 4440,87	Kontokorrentschulden	" 139110,67
Kontokorrentguthaben	" 356735,20	Spareinlagen	
Banken	" 10130,72	steuerfreie RMk. 582,44	
Wechsel	" 106472,67	einmonat. RMk. 105972,79	
Jahresüberschuss		dreimonat. RMk. 153936,12	
Bestand RMk. 2500,—		sechsmonat. RMk. 62389,50	" 322880,85
Abgang RMk. 30,—		Stammanteile	
Zugang RMk. 2470,—		anteile RMk. 25209,25	
Zugang RMk. 529,60		Zugang RMk. 11090,75	" 36300,—
Zugang RMk. 2999,60		Reserve-Fonds I	
Abschr. RMk. 999,60	" 2000,—	RMk. 1599,92	
Wertpapiere		Zugang RMk. 1045,—	" 2644,92
Bestand RMk. 2200,30		Ausgleichs-Fonds	
Abgang RMk. 25,—		RMk. 7543,96	
Zugang RMk. 175,30		Zugang RMk. 1500,—	" 9043,96
Aufwert. RMk. 5700,—	" 7875,30	Umstellung-Rücklage I	
Hypotheken		do. II RMk. 23873,15	" 8176,04
Bestand RMk. 35636,—		Abgang RMk. 450,—	
Abgang RMk. 5750,—		Zugang RMk. 23423,15	
Zugang RMk. 29886,—		RMk. 1924,44	
Zugang RMk. 33185,—	" 63071,—	RMk. 5700,—	" 31047,59
Beteiligungen		Dividend. RMk. 2006,14	
		Zugang RMk. 2.20,—	
		RMk. 4.26,14	
		Abgang RMk. 2213,88	" 2312,26
		Im Voraus erhobene Zinsen	" 1624,—
		Reingewinn	" 10237,66
			RMk. 565293,68

Mitgliederbewegung.

Stand am 1. Januar 1927	239 Mitglieder mit 245 Stammanteilen
Zugang 1927	38 do. mit 133 do.
Summa	277 Mitglieder mit 378 Stammanteilen
Abgang 1927	9 do. mit 15 do.
Stand am 31. Dez. 1927	268 Mitglieder mit 363 Stammanteilen

Der Stammanteil beträgt RMk. 100,—
Die Hofstamme für einen Anteil RMk. 100,—
Die Gesamtstammsumme bei 363 Anteilen RMk. 36.300,—

Wilsdruff, den 14. Februar 1928.

Wilsdruffer Bank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Pießsch. Wilhelm.

Grund- und Hausbesitzer-Verein.

Antragformulare betr. Aufwertungssteuer-Zulassung sind sofort abzuholen bei W. Jienert, Vorsitzender.

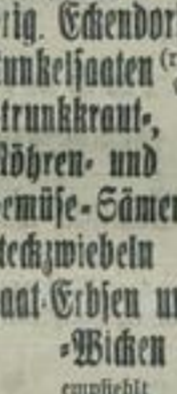
Besatz-Schleien

zweifüßrige Fische, gibt billig ab

Max Liebig.

Kleejaaten
Grasjaaten
Drog. Ehemdorfer
Runkeljaaten (rot und gelb)
Strunkkraut-
Möhren- und
Gemüse-Sämereien
Steckzwiebeln
Saat-Erbisen und
-Wicken empfiehlt

Firma Hugo Busch.



in allen Größen empfiehlt
Johannes Bauer,
Dresdener Str. 60.

Deutscher Schäferhund

sehr wachsam, zu verkaufen bei

A. Junghans,

Reinhold Str.

Ein größeres Schulmädchen

für einige Nachmittagsstunden sucht

Frau Jisko,

Wilsdruff, am Bahnhof

Gesucht wird zum baldigen Antritt

1 Ostermädchen

zu einem Kindnachwilsdruff zu erfragen in der Geschäfts-Blatt.

Ihre Kleinen

Anzeigen haben in dem „Wilsdruffer Tageblatt“ den größten Erfolg. Anzeigenannahme nur bis 10 Uhr vormittags.

Anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Erik sind uns zahlreiche Glückwünsche und Geschenke überreicht worden, wofür wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank

ausprechen.

Famille Hermann Hoffert.

Reffelsdorf, Palmarium 1928.

Dramatischer Verein, Wilsdruff

(Volksspielkunstgemeinschaft)

Sonntag, den 8. April (1. Osterfeiertag), abends punkt 1/2 8 Uhr im „Goldnen Löwen“ in Wilsdruff

Großes Theaterabend

Zur Aufführung gelangt:

Fräulein Doktor

Lustspiel in 4 Aufzügen von O. Walter und L. Stein.

Nach der Theater-Aufführung

Feiner Ball

Einige genußreiche Stunden versprechend, ladet hierzu ein teaterliebendes Publikum von Stadt und Land herzlichst ein der Vorstand.

Hotel Weisser Adler

Voranzeige! 3. Osterfeiertag abends 8 Uhr

Extra-Konzert mit Ball

von der gesamten Orchester-Schule

Schützenhaus-Lichtspiele

Das große Osterfest-Programm

Mein Heidelberg,

ich kann Dich nie vergessen

Der 2. Teil von

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

Dazu das große Beiprogramm

Spielzeiten: Donnerstag 8 Uhr, Freitag 4 und 8 Uhr

Sonabend 8 Uhr, Ostermontag, Ostermontag 4 u. 8 Uhr

Gasthof Blankenstein.

Am 1. Osterfeiertag

Theaterabend

Das Glücksmädel

Vollständ. mit Gesang in 3 Akten von Reimann und Schmarz

Anschließend Ball

Dazu ladet freundlichst ein der Gesangsverein Nlederkrang

Anfang 1/2 8 Uhr

10 Uhr vormittags.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF

Wir führen Wissen.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF

Wir führen Wissen.



Wie scheuert man die schmutz'gen Sachen?

Seht einmal her, so muß man's machen.

1. Scheuerlappen anfeuchten
 2. etwas „Ata“ aufstreuen
 3. Gegenstand reinigen und
 4. sorgfältig trockenreiben.
- Das ist die ganze Scheuerkunst.

ATA

Neu bleibt alles durch —
ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.

Preis 20 Pfennig

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße erwiesenen Glückwünsche, Geschenke und Ehrungen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Wilsdruff, April 1928

Stadtmusikdirektor Philipp und Frau Margarete geb. Tittmann

Kurt Barth und Frau
Elsbeth geb. Schubert

sagen hierdurch für die ihnen zu ihrer Vermählung dargebrachten Ehrungen, Geschenke und Glückwünsche, zugleich im Namen ihrer Eltern, herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 5. April 1928.

KAFFEE

die feinsten Qualitäts-Mischungen
das Pfund zu 3.20, 3.60, 4.—, 4.40, 4.80 M.
täglich frisch geröstet

Max Berger vorm. Th. Goerne
— Kaffee-Rösterei mit elektrischem Betrieb —

Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein großes Lager in

Herren- und Damen-Fahrrädern

Sie werden über die niedrigen Preise erstaunt sein. In sehr billigen Preisen wegen Aufgabe dieses Artikels.

Kinder- u. Sportwagen
Arthur Fuchs, Markt 8



Orig. Ostfriesisches und Ostpreussisch-Holländer Zucht und Rindvieh.

Aus solchen Landrassen stellen wir ab heute bei uns

ca. 60 hochtragende und frischmelk. Kühe u. Kalbe

in erstklassiger Zuchtqualität sowie mittlerer Güte zu Abmelkzwecken wirklich sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co., Hainsberg i. Sa., Fernruf: Freital 296.

Frühjahrsneuheiten in Hüten, Mützen u. Herren-Artikeln (moderne Formen, preiswerte Qualitäten) empfiehlt billigst

Rudolf Springsklee
Kürschnermeister
Wilsdruff, Markt 7, Fernruf 593

Weine kaufen Sie nur am vorteilhaftesten i. Spezialgeschäft

Carragons süß, Liter 1.60 Mk., Malaga Liter 1.90 Mk., Muskateller Liter 1.70 Mk., Tafel Samos Muskat Liter 1.90 Mk., Weißweine Liter von 1.70 Mk. an, Sektweine Liter 1.25 Mk. sowie sämtliche Schaum- und Feinstweine, Liköre in großer Auswahl

Rudolf Knappe - Wilsdruff,
Dresdner Straße 194, Fernruf 102.
Einziges Spezialgeschäft mit Weinprobierstube am Plage
Ostersonntag geöffnet bis 9 Uhr

Hochfein sind meine Kaffee-Mischungen

in der Preisliste 3.60, 4.—, 4.40, 4.80 Mk.

Kaffee Hag

frisch eingetroffen
Kühne's Kaffees sind ein Genuß.

Kurt Kühne.

Sämtliche Sämereien

für Feld und Garten in den bekannt guten, keimkräftigen Qualitäten, sowie

Edel-Raffia-Bast, Steckzwiebeln, Cocosgarn, Baumwachs, flüssig und in Stangen kaufen Sie ganz frisch und preiswert in der

Drogerie Paul Kletzsch.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Ernst Wagner

Samen- und Blumenzwiebel-Handlung

Fleischergasse 13 Meissen Telefon Nr. 782

Gemüse-, Blumen-, Großes Lager holländisch. Blumenzwiebeln Sämtliche gärtnerische Feld- und Waldsamen Bedarfsartikel

Weine

kauft man vorteilhaft nur beim Fachmann!

Für die Festtage empfehle ich vorzüglich:

Weine vom Fass

1925er Dienheimer (Weißwein) Liter Mark 1.80

1925er Oppenheimer (Weißwein) Liter Mark 1.90

1926er Dürkheimer Feuerberg (Rot) Liter Mark 1.50

1924er Macon (Burgunder) Liter Mark 2.—

Prima Carragons süß Liter Mark 1.80

Original Tafel Samos Muskat Liter Mark 2.—

und eine große Auswahl

Flaschenweine

Die Qualität spricht, nicht der Preis

Max Berger
vorm. Th. Goerne

Der Kenner trinkt nur?

Pietzsch-Kaffee

Anerkannt hochfeine Spezial-Mischungen und Verwendung edelster Java-, Menado-, Costarico- und Neigherri-Kaffees.

— Gut und immer preiswert —

Alfred Pietzsch

Besondere Spezialität, sehr zu empfehlen Mokka-Mischung Pfund 4.40 Mark

Karpfen und Schleien

empfehlen „Stadt Dresden“ Telefon 476.

Fahrräder



Marke Panther, Opel, Hercules und andere prima Marken empfehle zu sehr soliden Preisen. Auch mehrere sehr gute gebrauchte Herren-Fahrräder

zu Num. 20, 25, 30, sind abgegeben. Teilzahlung gestattet! Ansehen ohne Kaufzwang.

Otto Rost, Waffen- und Fahrzeughandlung u. Reparaturwerkstatt
Dresdner Straße 287.

Kaufen Sie bei unseren Lieferanten!

Horns Haus- und Lebensmittelgeschäft
Friedrichstraße — Mitglied des Rabattsparvereins

Zum Osterfest

empfehle zu billigsten Preisen

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Diebes Hausfrau laßt Euch raten, kauft bei Horns den Festtagsbraten, weil das Fleisch so zart und saftig, wird er sicher gut geraten

Prima Traubenweine weiß u. rot ff. gebrannte Kaffees

sowie sämtliche Zutaten zur Osterbäckerei in bekannter Güte

Bruteier

von gelben Orpington-Enten, Dhd. 3 Mk. von Bronzeputen Dhd. 5 Mk. sowie festhaltende Teuten gibt ab

Risse, Sora.

Zum feste Lauer-Kaffee

der Beste!

Wenn Sie mehr Kaffees noch nicht kennen, versuchen Sie bitte meine Mischungen. Sie werden köstlicher Kunde bleiben.

Die gangbarsten Sorten sind:

1. Mischung 1 Pfund Mark 4.60
2. Mischung 1 Pfund Mark 4.20
3. Mischung 1 Pfund Mark 3.80

Paul Lauer, Markt

Größe Kaffee-Rösterei am Plage — mit elektrischem Betrieb. —

Karfreitag.

Wie mancher starr in Qual den Kreuzestock Und schrie zum Himmel mit durchbohrten Händen...

Am des Karfreitags dritte Stunde nah, Nicht wider Schmerz in alle Christenbergen: Wir sehn gekennet Haupts auf Golgatha...

Wär er ein Schächer wie die andern nur, Es würde keiner heut noch von ihm wissen, Es wäre seines Erdwandels Spur...

Und die ihr's leugnet, fühl't an diesem Tag Selbst, mögt ihr's niemals offen auch bekennen, Wie Dornenkrone euch und Hammerschlag...

Karfreitag.

Zeichen des Sieges und der Hoffnung.

Auf den Karfreitag fällt dieses Jahr der vierhundertste Todestag Albrecht Dürers. Dürer ist ja so recht eigentlich der Maler der Passion...

Sie ist erlöst? Dann dürfte es doch aber, genau genommen, keine Sünde mehr bei uns geben? Nun gibt es aber noch Sünde genug...



Kreuzabnahme.

Abmalung von Albrecht Dürer.

Ist gerettet, so meint er nicht, daß er gleich ganz gesund ist, sondern er meint, daß die Übermacht der Krankheit gebrochen und damit die Todesgefahr überwunden...

So ist das Kreuz von Golgatha nicht bloß eine geschichtliche Erinnerung, sondern der Anfang auch unserer Genesung heute und ein Ansporn, sein Werk vollenden zu helfen...

noch einmal Fröste, Eis und Schnee, zerstören manches und hemmen das Wachstum, aber: Frühling wird es doch! So stehen wir am Karfreitag unter dem Kreuz...

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Brief Hindenburgs über den Zusammenbruch.

Reichspräsident v. Hindenburg hat zum Abschluß der Arbeiten des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Ursachen des Zusammenbruchs 1918 ein Schreiben an den Vorsitzenden des Ausschusses...

Zwangsetat in Wittenberge.

Zum dritten Male ist es der Stadt Wittenberge infolge der Gegensätze zwischen dem Magistrat mit linker Mehrheit und dem Stadtparlament mit rechter Mehrheit nicht gelungen...

Gegen Schießübungen im besetzten Gebiet.

Die Kreisbauernschaften der Umgegend von Koblenz haben den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langwerth von Simmern, gebeten...

Italien.

Die Deutschenverfolgungen in Südtirol.

Die italienischen Behörden gehen mit den rücksichtslosesten Maßregeln gegen alles vor, was deutsch ist, und bekämpfen sich dabei mit den notdürftigsten Scheingründen...

Bestellen Sie das Wilsdruffer Tageblatt

Advertisement for Wildgraf Hubertus, featuring a logo with a stag and the text 'ROMAN VON HEINZ AUFRED VON BYERN'.

(14. Fortsetzung.)

Der dünne, blecherne Ton der Klingel schrillte, aber es dauerte eine ganze Weile, bis Ruhe eingetreten war. Und nun hörte man außer der einseitigen Stimme des Vorsitzenden...

Breitschneider legte das Blatt mit den gedruckten Statuten und Paragraphen vor sich auf das Pult, puchte die Gläser der Brille, die er beim Lesen aufgesetzt hatte...

„Ich erteile das Wort Herrn Graf zur Egede!“ Hubertus richtete sich auf, seine hohe, breitschulterige Gestalt straffte sich...

„Meine Herren! Ehe ich mein Angebot mache, möchte ich gern auf einige Punkte näher eingehen. In den letzten sechs Jahren haben Sie die Jagden in eigener Regie gehabt und ich bin Ihr Nachbar gewesen...“

Egede nahm den Kontrakt vom Tisch. „Nun wollen Sie Ihre Jagden gemeinschaftlich als einen Bezirk verpachten, und es sind auch zwei christliche An-

gebote über 4000 und 4500 Mark abgegeben worden, die Herren Vieher selbst sind nicht erschienen.“

„Ich habe Vollmacht für Herrn Bankier Seliger!“ rief eine Stimme von den hinteren Stuhlreihen her.

Hubertus kniff die Augen zusammen, um durch den Dualm den Mann zu erkennen.

„Ach so, Sie, Herr Reimisch, nun, soweit ich weiß, besitzen Sie in Herzogswald eine Produktionshandlung, Ihr Interesse dürfte sich also wohl bloß auf die Vermittlerprocente beschränken.“

Ein paar der Zunächststehenden lachten.

„Meine Herren!“ fuhr Egede fort, „Herr Rothberg ist mir als durchaus weidgerechter, anständiger Jäger bekannt. Das Vergnügen, Herrn Seliger persönlich zu kennen, habe ich nicht, ich weiß nur, daß er in Berlin wohnt und nicht immer drei Stunden weit mit dem Schnellzug hierher fahren wird...“



„Aber keine Ueberhege!“ rief ein junger Bauer dazwischen. „Sehr richtig, Herr Vittrich, das ist ganz meine Ansicht, denn bei Ueberhege degeneriert der Wildstand und Wildbesatz.“

Hubertus blätterte in den vor ihm liegenden Bogen herum. „Nach den Abschlußlisten der letzten sechs Jahre beträgt die durchschnittliche jährliche Strecke auf den drei Kiederern Döbritz, Vangenau und Rarsdorf 4 Stück Rotwild, einschließlich der Geweihen, 8 Sauen, 10 Rehböcke, etwa ebensoviele“

Riden, 150 Hasen, 200 Rebhühner, 40 Fasanen und 100 Kranichchen. In Anbetracht der Wildpreise wären also 4000 oder 4500 Mark ein angemessener Preis, hierzu kommen aber noch die Gehälter für die Beamten, die Ausgaben für Wildschaden, Jagdpächtersteuer, Jagdschein, Treiberlöhne, Patronen...“

Die ruhigen und sachlichen Ausführungen des Grafen verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Bauern sahen sich gegenseitig an, sprachen zueinander und gingen dann auf des Grafen Worte ein.

Hubertus stellte fest, daß die Stimmung für ihn sehr günstig war. Ruhig wartete er der kommenden Dinge.

Wie in einem Bienenstock schwirrte es durcheinander, und Breitschneider konnte sich kaum Behör verschaffen.

„Ich möchte sagen, daß der Herr Graf zur Egede mit seinen Ausführungen das Richtige trifft. Ich bin jedenfalls dafür, daß wir unsere Jagd einem hier anständigen Jäger überlassen. Es ist schon wegen des Wildschadens.“

Hubertus lächelte: „Es freut mich, dies zu hören und jetzt will ich Ihnen mein Angebot nennen: 4500 Mark und 500 Mark für die Ortsarmen pro Jahr, außerdem eine einmalige Zuwendung von 1000 Mark an die gemeinsame Schule der drei Dörfer...“

„Sekundenlang herrschte Totenstille, aber dann war es, als hätte eine Bombe eingeschlagen. Egede wartete ruhig ab, bis sich die Bewegung gelegt hatte.“

„Meine Herren! Wir wollen uns recht verstehen! Dies Angebot habe ich gemacht und halte es aufrecht, aber nur unter zwei Bedingungen: die Pachtdauer muß von sechs auf zwölf Jahre erhöht werden, und der § 15, in dem bestimmt wird: „Der Jagdpächter verpflichtet sich, in den Gemarkungen Döbritz, Rarsdorf und Vangenau keine Hunde und Katzen abzulassen oder zu fangen“ wird gestrichen.“

Der Wildgraf beugte sich vor.

(Fortsetzung folgt.)

